

Tages=

für die



Bericht

Modenwelt.

Paris, den 12. Januar 1847.

(8.) Die erste Aufführung von Rossini's „Robert Bruce“ hatte die eleganteste Gesellschaft versammelt und vielleicht hat man zu keiner Zeit so viele schöne reichgeschmückte Damen, so viele ausgeschnittene Kleider, mit Juwelen bedeckte bloße Arme und Kopfschmuck von Blumen und Diamanten gesehen. Die Stoffe der Kleider waren meist Damaste, Brocat und Moire, so wie orientalische Gaze, mit Gold und Seide durchwirkt, die man häufig zu den Ballen tragen wird.

Die Leibchen aller dieser an den Achseln und auf dem Rücken sehr tief ausgeschnittenen Kleider hatten Draperien von Tülle oder, noch zahlreicher, Berthen. Diese Berthen spielten die Hauptrolle an allen Kleidern, die mit Spitzen ausgepust waren. Einige derselben bestanden aus zwei und selbst aus drei Spitzenstreifen übereinander und der oberste bildete dann auf der Achsel gleichsam einen kleinen Ärmel.

Uebrigens herrschten die Langshawls von weißen Spitzen vor. Einige von schwarzen Spitzen gehörten zu einfachen Anzügen, alle aber waren so breit, daß sie mehr als die Hälfte der Trägerin verhüllten.

Man sah ziemlich viele weiße Kleider von altem Moire, von Damast und ungerissenem Sammet und bei jungen Mädchen von italienischem Taffet mit drei ausgezackten Volants und Tülledraperien oder einer Spitzenberthe am Leibchen.

Von den Farben zeigte sich am häufigsten Rosa und Blau, das letztere aber sehr blaß und silberschillernd; auch einige gelbliche Kleider sah man, doch war diese Farbe sehr durch reichen Besatz von weißen Spitzen gemildert. Auch Kleider von perlengrauem Moire gab es und auf diesen zogen sich broschirte Guirlanden in allen Farben hin. Jedenfalls waren sie dies schönsten unter allen Kleidern.

Unter den Kopfschmücen fielen besonders die castilianischen kleinen Toques durch ihre Mischung von Sammet, Goldrefille und Federn und die kleinschirmigen Artaguan-Hütchen auf.

Nach Beendigung der Oper, als alle diese geschmückten Damen sich entfernten, sah man die zahlreichste, mannichfaltigste und eleganteste Menge von Ueberwürfen, die man sich denken kann, viele waren von Sammet mit Hermelin gefüttert, viele von gestepptem rosa oder weißem Atlas mit einer breiten Spitze oder mit sehr schönen Guipürefransen besetzt. Die Ueberwürfe junger Mädchen waren zum Theil von Atlas mit breiten Plüschstreifen, mit einer Reihe von Spitzenbändern oder mit einem Schwanzstreifen besetzt. Die elegantesten Damen hatten kurze Mäntel von grünem Sammet, mit weißem Atlas gefüttert und mit Zobel besetzt.

Noch kostbarere Toiletten sah man am Hofe bei der Vorstellung am 5. Januar und die Königin führte an der Hand die junge Herzogin von Montpensier, die ein rosa Atlaskleid mit drei Volants von weißen Spitzen und im Haar eine Diamantenguirlande trug, welche an jeder Seite und zwar weit hinten am Kopfe ihre blühenden Blumen herabfallen ließ. Auch das Leibchen vorn und die Achseln waren reich mit Diamanten geschmückt.

Die drei andern jungen Prinzessinnen erschienen in Kleidern von rosa Sammet mit Volants von Spitzen und Guirlanden von Rosen, in denen Brillanten funkelten.

Sehr zahlreich waren ganz leichte Kleider und auf vielen derselben sah man bis drei Goldschnüre.

Als Ballkleider sehen die doppelten und dreifachen Röcke von Tülle, deren jeder mit drei doppelten Atlasrollen garnirt ist, sehr gut aus. An Kreppkleidern trägt man immer nur zwei Röcke. Die goldgelbe Farbe ist nicht nur an Kleidern von Taffet, Damast, Reysdamast und Moire sehr modisch, sondern auch an denen von Krepp und Tülle. In diesem Jahre scheint der Krepp beliebter zu sein als der Tülle und zwar wegen des Auspuges von Gold, Silber, Blumen, Rollen etc., welche in dem Krepp mehr Halt finden als in dem zu leichten Tülle.

Die langen Handschuhe reichen nur um drei Knöpfe über das Handgelenk und die wahrhaft eleganten Damen tragen sie ohne alle Garnirung, weil die Armbänder auf die Handschuhe fallen, die Armbänder sage ich, denn ihre Zahl ist unbeschränkt. Man trägt zwei, drei, sogar vier

an jedem Arme oder vier an dem einen und drei an dem andern.

Finden wir an den jetzigen höchst geschmackvollen Moden etwas zu tadeln, so sind es die Atlasschuhe, die vorn viel zu breit getragen werden, was den Fuß plump erscheinen läßt und doch ist ein schöner Fuß einer der größten Reize der Damen.

Auf einigen Hüten haben wir farbige Blonden als Auspug gesehen; so hatte z. B. ein Zughut von rosa Atlas Auspug von rosa Blonden, die an der Seite in einer Bantschleife endigte.

Wie verschwenderisch man dieses Jahr man mit den Diamanten umgeht, sieht auch an den diamantirten Casuarfedern. Diese Federn von so zarter grauer Farbe sind gleichsam mit einem Regen oder mit Thautropfen von Diamanten besät, werden auf kleinschirmigen Hüthen von rosa oder kohlgrünem Sammet angebracht und sehen, wie man sich denken kann, reizend aus.

Die Posamentirarbeit hält sich noch immer in der größten Gunst. Das Neueste, was sie geliefert hat, sind die sevillanischen Franssen, die sehr breit und so schön sind, daß man sie als Auspug auf den Kleidern und selbst als Berthen benutzt.

Modenblatt No. 5.

1. Kopfpug von schwarzen Spitzen und Rosen; Kleid von Külle mit zwei Röcken, drapirtem Schneppenleibchen und kurzen sehr weiten offenen Ärmeln; von dem Leibchen bis zum Saume des obersten Rockes laufen sechs Atlasbänder mit Schleifen; ähnliche Schleifen befinden sich auf den Achseln und eine in der Mitte des Leibchens; nur an einem Arme ein Armband; Bouquet.

2. Kopfpug von Spitzen, Sammet und Blumen; Kleid von Atlas mit zwei breiten Spitzenvolants auf dem Rocke und zwei Bantschleifen mit Schleifen, die vom Leibchen an vorn herunterlaufen und die Volants tragen; doppelte Spitzenberthe an dem Schneppenleibchen mit zwei Bantschleifen; kurze offene halbweite Ärmel; an jedem Arme ein Armband; Bouquet und Fächer.

3. Hut von Atlas mit Spitzenauspug; Oberrock von Seide mit hohem Leibchen und engen Ärmeln, vorn herunter mit spizenartiger Posamentirarbeit besetzt; neuer Shawl.

4. Sammethut mit Federauspug; Kleid von Seide, vorn herunter mit Schnüren besetzt; spanischer Mantel von Sammet, rundherum mit Schnüren benähet und mit breiten schwarzen Spitzen garnirt.

5. Filzhut mit Casuarfedern; Paletot von Sammet mit unten offenen Ärmeln; Kleid von schottischem Taffet; Muff.

Zweites Extrablatt.

1. Ueberziebrock oder vielmehr Rock in der Form eines Ueberziehers, da die Ärmel zu eng sind als daß sie über einen andern Rock gezogen werden könnten, mit ziemlich breitem Kragen und großen Klappen, einem Täschchen auf der Brust und an den Händen mit Borte eingefast; großcarrirte ziemlich weite Beinkleider; weiße Weste und bunte Cravate.

2. Neuer Ueberziebrock von leichtem Tuche in mittlerer Weite, mit einer Reihe Knöpfe und vorn offen stehend, so daß man die lange gestreifte Weste und den Frack sieht, mit breitem Kragen und großen Klappen, die mit Seide überzogen sind; Beinkleider von kleincarrirtem Stoffe.

3. Filzhut; schwarzer Sammetpalletot; darunter ein Kleid von schottischem Wollenzeuge und Beinkleider, die mit Spitzen garnirt sind; Camaschen von Tuch.

4. Frack von blauem Tuche mit nicht sehr breiten Schößen, die mit schwarzem Atlas gefüttert sind, niedrigem Kragen, breiten Klappen und engen Ärmeln mit kleinen Aufschlägen; weiße Cravate; sehr lange Weste von weißem Piqué ohne Kragen; sehr leichte Beinkleider und Schuhe.

5. Rock mit Pelzbesatz und Schnüren vorn auf der Brust statt der Knöpfe; schwarze Cravate; einfarbige ziemlich weite Beinkleider.

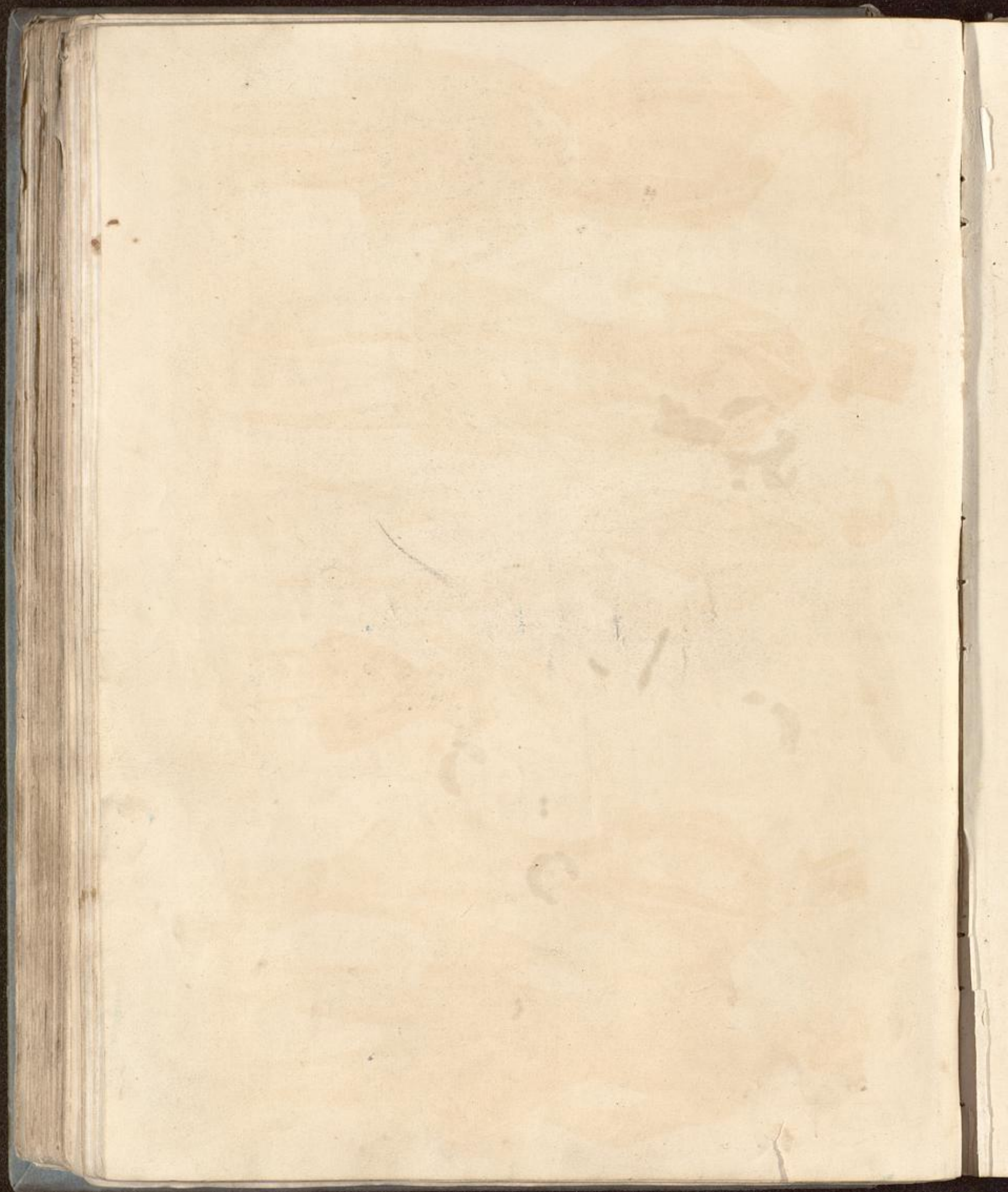
6. Weiter Ueberziebrock, durchaus mit Seide gefüttert und mit einem sehr breiten Sammetkragen versehen; Frack mit nicht sehr breiten Schößen und Knöpfen von Tuch; weiße Cravate; Weste von Piqué und enge schwarze Beinkleider.

Doppelstahlstich No. 5.

Donna Luisa Fernanda, Herzogin von Montpensier.

Die Herzogin von Montpensier, Donna Luisa Fernanda, ist bekanntlich die Tochter des Königs Ferdinand VII. von Spanien und der Königin Christine, seiner Gemahlin, am 30. Januar 1832 geboren, die Schwester der regierenden Königin Isabella und so lange diese ohne directe Leibeserben bleibt, die nächste Erbin des spanischen Thrones. Eben dieser ihrer möglichen Thronfolge in Spanien wegen hat ihre Vermählung mit dem Herzoge von Montpensier, dem jüngsten Sohne des Königs der Franzosen, so großen Widerspruch gefunden, weil das Haus Orleans nach einem alten Vertrage von der Thronfolge in Spanien ausgeschlossen ist. Das „herzliche Einverständniß“ zwischen Frankreich und England wurde durch diese Heirath gestört und damit eine Bürgschaft des Weltfriedens aufgehoben. Seit Monaten wechselten die Regierungen beider Länder unfreundliche Depeschen darüber und in diesem Augenblicke wird die Sache in den französischen Kammern wie in dem englischen Parlamente verhandelt. Gewiß zieht aber das drohende Unwetter vorüber und die Völker greifen wegen dieser jugendlichen zweiten Helena nicht zu den Waffen.

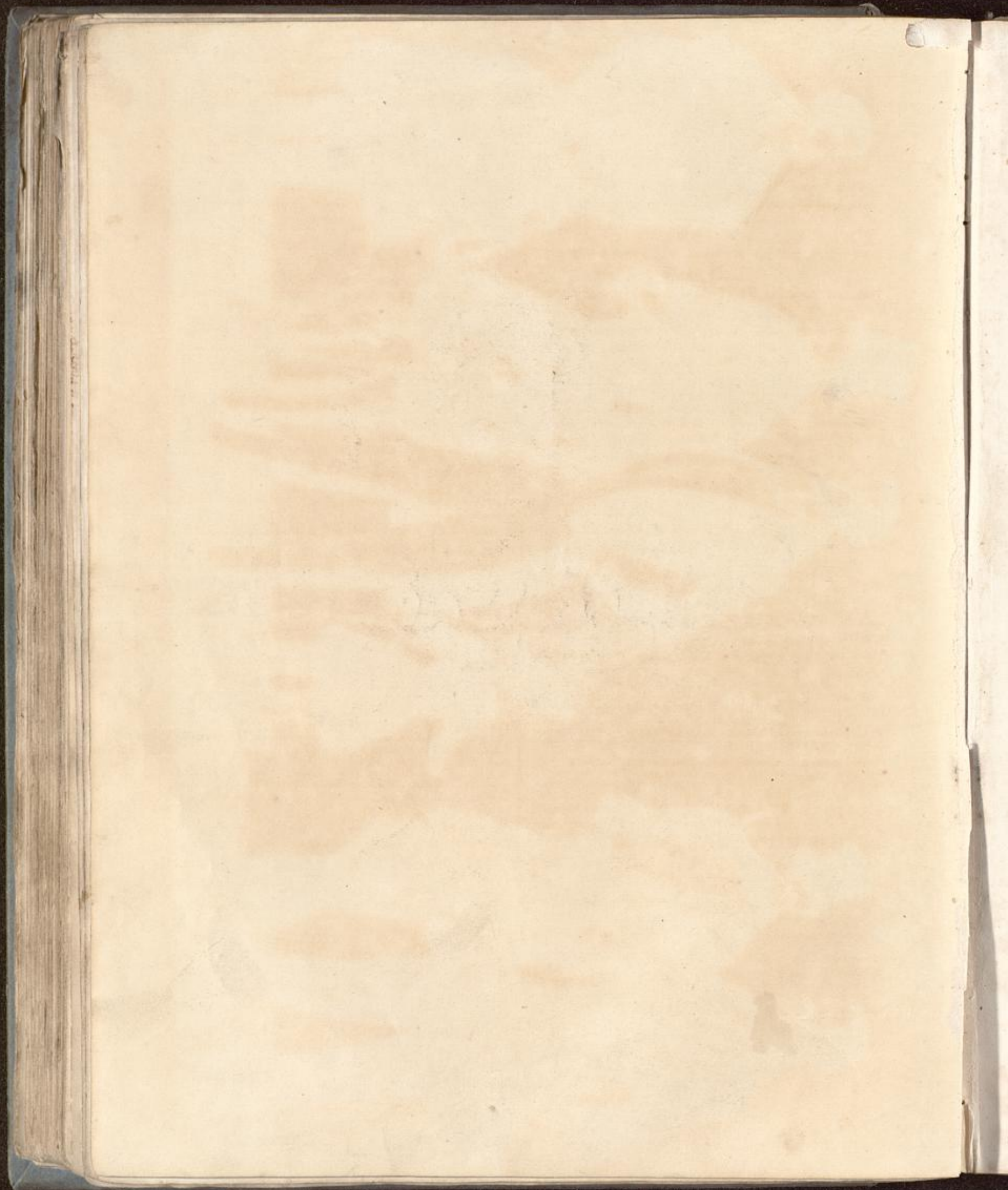






1847

Louise Extra Blatt.





*Donna Louisa Fernanda
Herzogin von Montpensier.*

